

Vor dem Winter kommt die Kontrolle

Von Fred Lucius

Schnee und Frost dürften noch etwas auf sich warten lassen. Trotzdem wird in der Straßenmeisterei Pasewalk schon einmal überprüft, ob die Technik für die ersten Schneeflocken gewappnet ist. Nach dem „Tag der Winterbereitschaft“ lautete das Fazit: alles in Ordnung.

PASEWALK. Die Männer in der Straßenmeisterei kennen ihre Technik aus dem Effeff. Auch die für den Winterdienst. Doch jedes Jahr vor dem ersten Schnee und Frost müssen sie sich einer Prüfung unterziehen. „Routine ist gut. Aber Kontrolle ist besser“, sagt Hans-Joachim Conrad.

Der Dezernent aus dem Straßenbauamt Neustrelitz überprüfte am Donnerstagmorgen die für den Winterdienst vorgesehenen Fahrzeuge und die dazugehörige Technik der Straßenmeisterei Pasewalk und die von einigen Vertragsfirmen. Nicht nur Schneepflüge und Streuer wurden dabei kontrolliert, sondern auch die Technik wie Blinker, Hupen oder Zubehör wie Verbandskästen oder Taschenlampen. „In Neustrelitz waren die Elektroanschlüsse falsch geklemmt. Mit der Folge, dass alle Schneepflüge nicht funktionierten“, nennt Conrad ein Beispiel für den Sinn des „Tages der Winterbereitschaft“ in den neun Meistereien des Amtes.

Manchmal seien es Kleinigkeiten, die dazu führen, dass es bei einem Streu- und Räumfahrzeug klemmt, weiß auch Volkmart Johst, Leiter der Straßenmeisterei Pasewalk. Ein unberechenbarer Faktor bei der Technik sei beispielsweise das Salz. Dieses sorgt für Korrosionen. „Eine hundertprozentige Gewissheit hat man

nie. Aber mit dem heutigen Tag haben wir die Gewissheit, dass die Technik funktioniert, wenn es losgeht“, sagt Johst und fügt hinzu, dass es den „Wintercheck“ schon zu DDR-Zeiten gab.

Die Pasewalker Meisterei mit ihren 25 Mitarbeitern verfügt über vier kombinierte Räum- und Streufahrzeuge. Hinzu kommt ein Bokimobil für den Winterdienst auf den Radwegen. Darüber hinaus unterstützen vier Fremdfahrzeuge von Vertragspartnern die Meisterei ebenso wie bis zu acht Räumfahrzeuge etwa von Landwirtschaftsbetrieben. Zuständig ist die Pasewalker Meisterei für rund 320 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen – wobei rund 80 Kilometer Bundesstraße betreut werden. „Parallel zu dieser Winterdienstüberprüfung laufen auch unsere Kontrollen der Technik sowie die durch die Herstellerfirma. Bei neuer Technik geht es etwa darum, ob die Streuer richtig eingestellt sind“, erläutert Volkmart Johst.

Das Salzlager in der Meisterei ist nach seinen Worten voll. Rund 1000 Tonnen sind eingelagert. „Man muss schon ein wenig aufpassen. Zum einen sollte das Salz nicht länger als zwei, maximal drei Jahre liegen. Auf der anderen Seite muss immer ein gewisser Vorrat da sein“, sagt Volkmart Johst. Zwar sei der letzte Winter verhältnismäßig mild gewesen, trotzdem seien um die 600 Tonnen Salz verbraucht worden. Mit dem Aufstellen von Schneezäunen soll Johst zufolge nach Absprache mit den Landwirtschaftsbetrieben in der zweiten Oktoberhälfte begonnen werden.

Kontakt zum Autor
f.lucius@nordkurier.de



Hans-Joachim Conrad vom Straßenbauamt Neustrelitz (links) notiert, ob an den Fahrzeugen der Meisterei Pasewalk alles in Ordnung ist. Am Ende der Überprüfung hat er keine Mängel festgestellt. Rechts ist Annegret Bahlke von der Straßenmeisterei. FOTOS: FRED LUCIUS



Verbandskästen und Taschenlampe dabei? Hans-Joachim Conrad fragt bei Richard Kurz von der Straßenmeisterei Pasewalk nach.



Voll gefüllt ist das Salzlager der Straßenmeisterei Pasewalk. Rund 1000 Tonnen Salz passen hier hinein.

Auch Hunde können Prüfungsstress haben

Von Fred Lucius

PASEWALK. Prüfungsstress für Hundehalter und ihre Schützlinge: Der Verein „Randower Running Dogs“ hatte jetzt zur vierten Begleithundeprüfung auf sein Gelände in Stifftshof bei Pasewalk eingeladen. Diese Prüfung ist für Hundehalter Voraussetzung,

um beispielsweise an den Agility-Hunde-Turnieren teilnehmen zu können. Sie besteht aus zwei Teilen – aus Gehorsams-Übungen und aus einem Straßenteil. Voraussetzung für die Teilnahme an der Begleithundeprüfung ist wiederum ein Sachkundenachweis, der dem Halter Wissen um den Hund sowie zu Tier-

schutz und Gesundheit bescheinigt. Die Pasewalker Hundesportfreunde sind seit August 2015 im Schutz- und Gebrauchshundesportverband (SGSV) organisiert. Am 25. Mai dieses Jahres wurde dann ein eigener Landesverband Mecklenburg-Vorpommern des SGSV gegründet (der Nordkurier berichtete). „Zu der diesjährigen Prüfung hatten sich sechs Sportler mit ihren Hunden angemeldet“, berichtet Vereinsvorsitzender Marc Waterstrat. Eine Sportlerin sei aus Berlin angereist, eine weitere kam vom HSV Brohmer Berge. Als Leistungsrichter fungierte Claudia Wagner vom SGSV Berlin-Brandenburg, als Prüfungsleiter Marc Waterstrat. Am Ende der Prüfung erhielten fünf Sportler das Prädikat „bestanden“.

„Wer etwas zu dieser Hundeausbildung, zum Verein, zu Trainingszeiten oder Veranstaltungen erfahren möchte, kann sich gern bei uns melden“, lädt Marc Waterstrat mögliche Interessenten ein. Infos: Telefon: 0171 2044129

www.randower-running-dogs.de



Gehorsams-Übungen gehören zu den Aufgaben bei der Begleithundeprüfung, wie sie jetzt Hundesportler in Pasewalk ablegten. FOTO: ZVG

Gastschüler staunen, dass es keine Sprachbarrieren gibt

Von Rita Nitsch

LÖCKNITZ. Für vier Tage hatten das Deutsch-Polnische Gymnasium und die Regionalschule in Löcknitz 14 Schüler mehr. Sie kamen aus der Sekundarschule Sassenberg. Mit dem Ort verbindet Löcknitz eine Städtepartnerschaft. Die jungen Gäste fanden es besonders spannend, wie so ein gemeinsamer Unterricht mit deutschen und polnischen Schülern funktioniert. „Bei mir zuhause hatte ich Konrad aus Sassenberg zu Gast. Ich finde, so ein Schü-

leraustausch macht Sinn. Da bekommt man einen Blick dafür, wie Schule woanders läuft“, sagte Kai Warnke aus Löcknitz. Tobias Westbrink aus Sassenberg staunte über die schöne Landschaft Vorpommerns. „Die Zeit bei Christian und seiner Familie in Plöwen war toll, nur zu kurz“, sagte der Achtklässler. Er würde gerne wiederkommen.

Zum Schüleraustausch gehörte auch ein Ausflug zum Ignacy Łukasiewicz-Schulkomplex in Police. Anschließend luden Löcknitzer

Elftklässler zu einer Stadtführung durch Stettin ein.

Stephanus Stritzke, Schulleiter der Sassenberger Sekundarschule, war begeistert. „Es hat alles sehr gut geklappt mit dem Schüleraustausch. Ich fand besonders interessant, wie ein deutsch-polnisches Gymnasium geführt wird, ohne dass es Sprachprobleme gibt.“ Er dankte beiden Schulleitern sowie Norbert Knieke, dem verantwortlichen Lehrer für den Schüleraustausch.

Nun ist ein Gegenbesuch im kommenden Jahr geplant.



Schüler der Löcknitzer Regionalen Schule und des Deutsch-Polnischen Gymnasiums mit ihren Gastschülern aus Sassenberg. FOTO: RITA NITSCH